

Anfechtung

A. Grundlagen

(1) Was ist anfechtbar?

- Grundsätzlich alle Willenserklärungen

(2) Ist „Schweigen“ anfechtbar?

- Schweigen als rechtliches Nullum ist grundsätzlich **nicht** anfechtbar
- Ausnahme: Bedeutung eines stillschweigend erklärten „Ja“

B. Rechtsfolgen der Anfechtung

- Geregelt in § 142 BGB
- Nichtigkeit der abgegebenen Willenserklärung
 - Beseitigung des (an sich) wirksam abgeschlossenen Rechtsgeschäfts von Anfang an (*ex tunc*), § 142 I BGB
 - Bei angefochtenen Verfügungsgeschäften sind die erbrachten Leistungen zurückzugewähren

C. Schadensersatzpflicht der Anfechtenden

- Geregelt in § 122 BGB
- Die Schadensersatzpflicht der Anfechtenden umfasst den Vertrauensschaden, begrenzt durch den Erfüllungsschaden, § 122 I BGB
 - Vertrauensschaden (= *negatives Interesse*):
entsteht durch Vertrauen auf die Gültigkeit einer Erklärung
 - Erfüllungsschaden (= *positives Interesse*):
entsteht durch nicht ordnungsgemäße Erfüllung einer Verpflichtung
- Keine Schadensersatzpflicht bei positiver Kenntnis oder fahrlässiger Unkenntnis des Nichtigkeitsgrunds, § 122 II BGB

D. Bestätigung anfechtbarer Rechtsgeschäfte

- Geregelt in § 144 BGB
- Verzicht auf das Recht zur Anfechtung
 - Ein (an sich) fehlerhaftes Rechtsgeschäft wird vom Anfechtungsberechtigten als gültig anerkannt, § 144 I BGB
- Formfreie, nicht empfangsbedürftige Willenserklärung
 - ➡ braucht daher dem Anfechtungsgegner gegenüber nicht erklärt zu werden

E. Prüfungsschema



I. Anfechtungsgrund

II. Anfechtungserklärung

III. Anfechtungsfrist

I. Anfechtungsgrund

(1) Anfechtungsgründe des § 119 I BGB

a) Inhaltsirrtum (§ 119 I Alt. 1 BGB)

b) Erklärungsirrtum (§ 119 I Alt. 2 BGB)

(2) Anfechtungsgrund des § 119 II BGB

c) Eigenschaftsirrtum

(3) Anfechtungsgrund des § 120 BGB

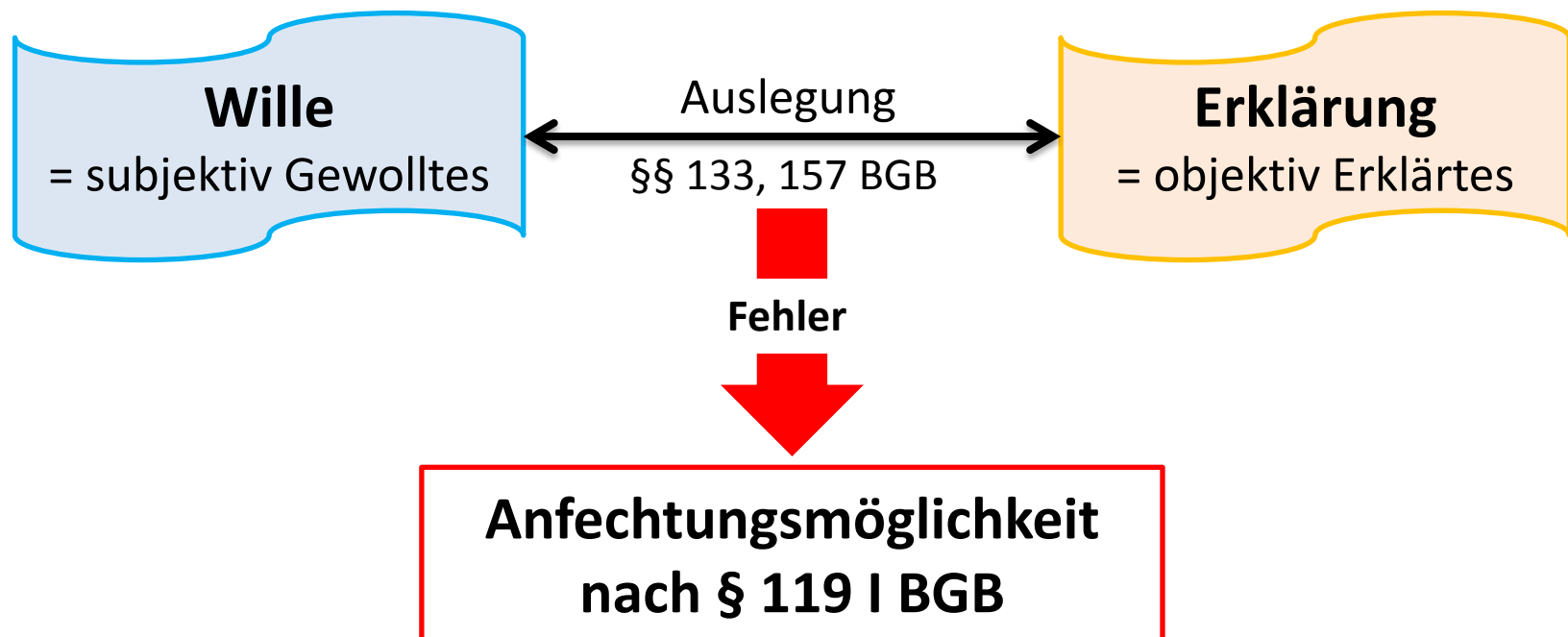
d) Unrichtige Übermittlung der Willenserklärung

(4) Anfechtungsgrund des § 123 BGB

e) Täuschung oder Drohung

1. Anfechtungsgründe gem. § 119 I BGB

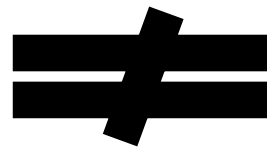
- Unbewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung



(a) Inhaltsirrtum gem. § 119 I Alt. 1 BGB

- Irrtum über die Erklärungsbedeutung
- Der Erklärende weiß zwar, was er sagt, aber nicht, was er damit sagt

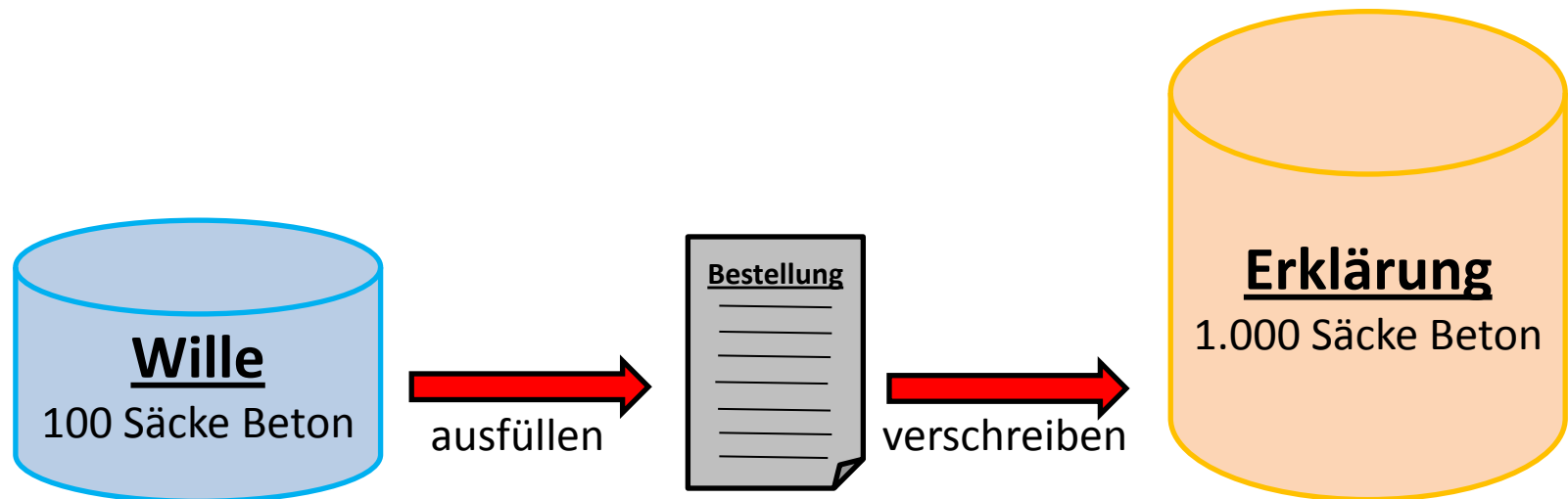
Wille
ein halbes
Hähnchen



Erklärung
„halver Hahn“
= Käsebrötchen

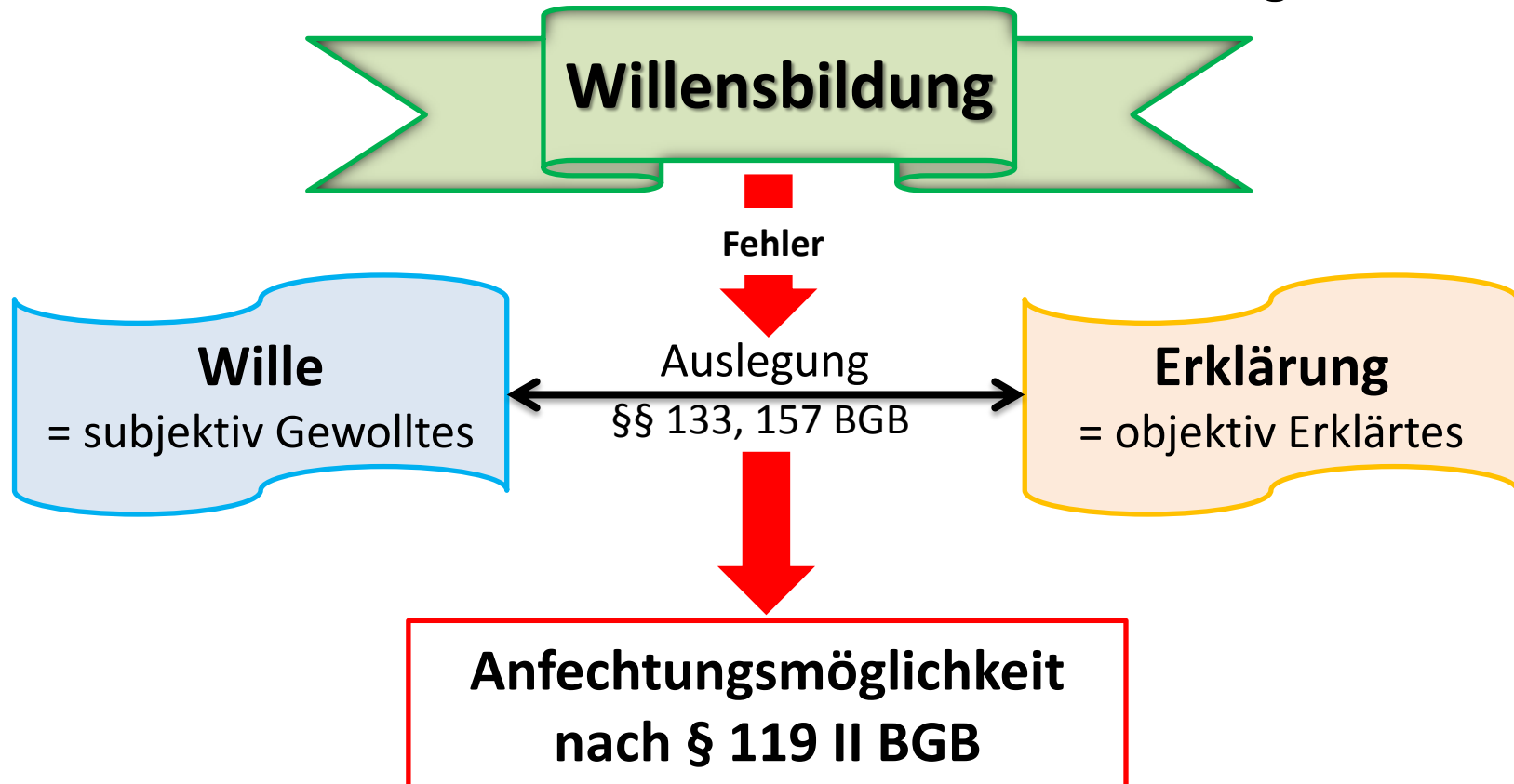
(b) Erklärungsirrtum gem. § 119 I Alt. 2 BGB

- Irrtum bei der Willensäußerung
- Der Erklärende wollte das, was er sagte, gar nicht sagen (z.B. versprechen, verschreiben, vergreifen)



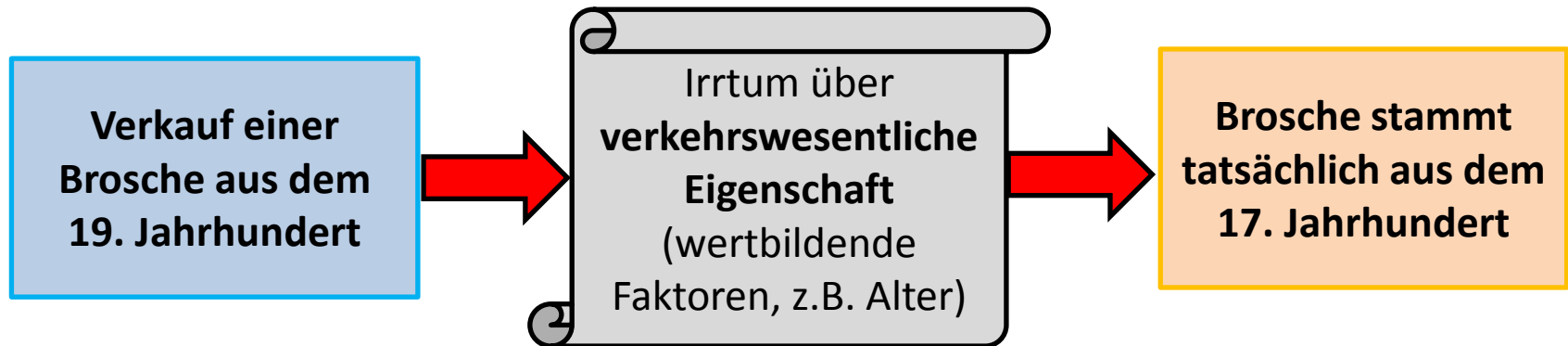
2. Anfechtungsgrund gem. § 119 II BGB

- Irrtum entsteht im Vorfeld der Willenserklärung



(c) Eigenschaftsirrtum gem. § 119 II BGB

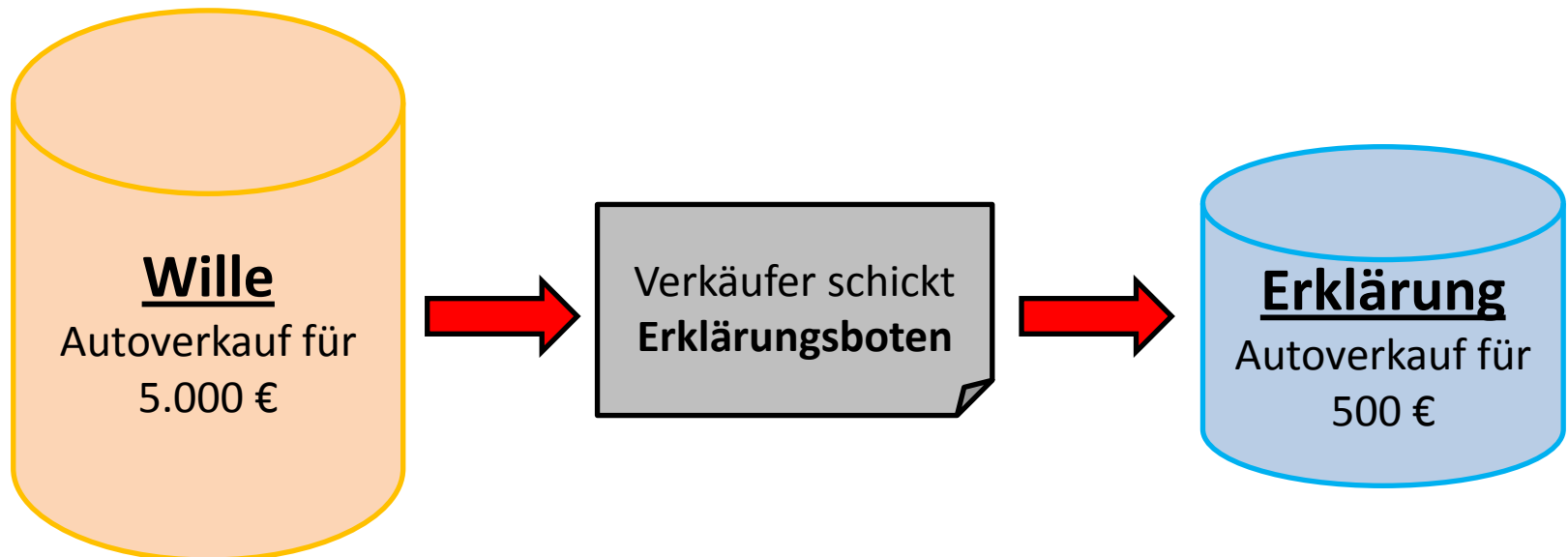
- Irrtum bei der Willensbildung
- Der Erklärende hat falsche Vorstellungen von der Person bzw. Sache



Achtung: Wert selbst ist kein wertbildender Faktor

3. Anfechtungsgrund gem. § 120 BGB

- d) Unrichtige Übermittlung der Willenserklärung
- unbewusst und erheblich
 - Unterfall des Erklärungsirrtums



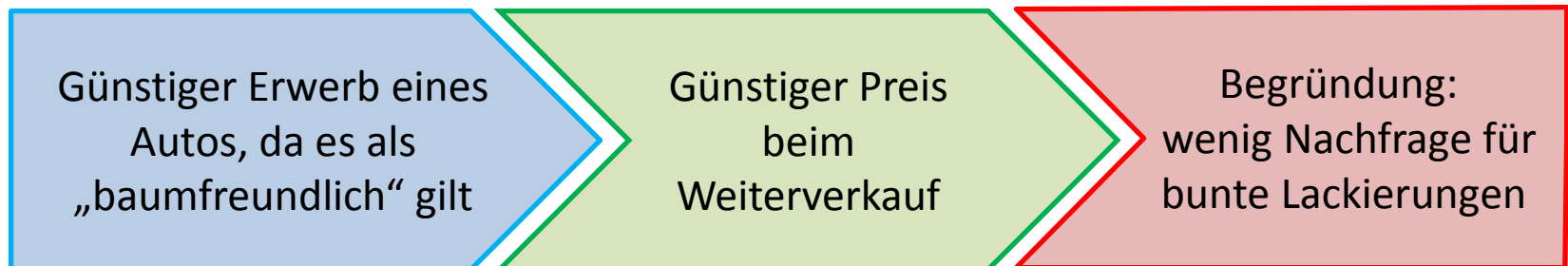
4. Anfechtungsgrund gem. § 123 BGB

e) Täuschung oder Drohung

➤ Arglistige Täuschung

- bewusste Irrtumserregung
- Äußerung „ins Blaue hinein“

➤ Widerrechtliche Drohung



II. Anfechtungserklärung

- Geregelt in § 143 BGB
- Formfreie, empfangsbedürftige Willenserklärung
- Anfechtungsgegner
 - Bei Verträgen: Vertragspartner
 - Im Fall des § 123 II 2 BGB: Dritter

Merke: Eine Anfechtungserklärung ist jede Erklärung die eindeutig erkennen lässt, dass das Rechtsgeschäft wegen Willensmangels nicht gelten soll. Das Wort „anfechten“ braucht dabei nicht verwendet werden.

III. Anfechtungsfrist

- Geregelt in § 121 BGB bzw. in § 124 BGB
- Anfechtung nach §§ 119, 120 BGB
 - Unverzüglich ab Kenntnis des Anfechtungsgrundes (§ 121 I BGB)
 - Spätestens nach 10 Jahren (§ 121 II BGB)
- Anfechtung nach § 123 BGB
 - Jahresfrist (§ 124 I BGB) ab Kenntnis der Täuschung bzw. ab Ende der Zwangslage (§ 124 II BGB)
 - Spätestens nach 10 Jahren (§ 124 III BGB)